Nro 10.

Warschauer Zeitung
für
Polens freye Bürger.

Adsit virtus patriæque amor & omnia prospere evenient.

Mittwochs den 28. May 1794.

Unter den 20sten d. M. berichtet der Vice-Brigadier Dąbrowski aus seinem Lager bey Grucy: daß eine seiner Patrollen 6 preussische Husaren mit einem Unteroffiziere aufgehoben habe.

Unter dem 22. d. M. meldet eben derselbe aus seinem Lager bey Nowawieś: daß der Obriste der Pikiniers Anton Gladyszewski mit 46 National-Kavalleristen des 18ten Pulks und 54 berittenen Masuren gegen das Dorf Dankow vorrückte, um die Kosacken welche in dieser Gegend plünderten zu verfolgen. Allein da er sie nicht mehr antraf, sondern nur allenthalben ihre schrecklichen Verwüstungen bemerkte, so eilte er ihnen von Dorf zu Dorf bis nach der Stadt Biała nach. Hier erfuhr er, daß sie noch vor einer Stunde ganze Heerden Schaafe und einige Hundert Stück Vieh weggetrieben hätten. Er setzte ihnen also von neuem nach, drang in den preussischen Kordon ein, da die Kosacken mit ihrer Beute sich dahin geflüchtet hatten, erreichte dieselben bey dem Dorfe Rosławice, nahm ihnen ihre ganze Beute ab, machte gegen 30 Kosacken nieder, erbeutete 20 Pferde, und brachte bis 1000 Stück Vieh nach Biała zurück, welche er den beeinträchtigten Eigenthümern zurückgab. Hierauf schloß er sich wieder an sein Kommando an, ohne auch nur einen einzigen Mann verlohren zu haben. Die Kavallerie und Pikiniers, welche sich bey dieser Aktion befanden, fanden bey den ge-

tödteten Kosacken bis auf einige tausend Gulden.

Unter dem 17. dieses wird aus Lemberg gemeldet, daß die Brigaden des Lazninski und Dzierzek, welche aus dem russischen Kordon zogen, ihren Marsch über Kristinopol genommen haben, um sich mit den polnischen Armeen zu vereinigen. Auch wird gemeldet: daß Miączyński, der auf der Zusammenkunft von Grodno Landbote von Lublin war, und mit einer ansehnlichen Kriegskasse entflohn ist, auf Ansuchen seiner zahlreichen Kreditoren eingezogen worden ist.

Den 20. d. M. brachten die mit Picken bewaffnete Bauern aus Mogilnica in Rawa, 7 preussische gelbe Husaren als Gefangene ein, welche sich von ihrem Kommando auf Räubereyen entfernt hatten.

An eben dem Tage brachte man aus Ostrolęka 5 preussische Bosniaken, von Geburt Polen, hier in Warschau ein, welche in unsrer Armee Dienste nahmen.

Den 21. May brachten die Bauern aus Tarczyn gleichfals 8 preussische Husaren ein, und auch diese traten in polnische Dienste.

Unter den russischen Gefangenen hat man eine große Menge gebohrner Polen gefunden, welche mit Gewalt in russische Dienste genommen worden sind. Man hat sie daher auf freyen Fuß gestellt, und unter die polnischen Regimenter vertheilt.

Den 14. May fielen auf den Befehl unsres Oberbefehlshabers T. Kościuszko unter dem Warschauer Ingenieur-Korps folgende Avancements vor. Zum General-Major wurde befördert der Obriste Sierakowski, zu Majoren wurden befördert die Kapitaine Mehler und Gawlowski, zu Kapitainen die Lieutenants Podowski, Hause, Kubicki und Amira, zum Quartiermeister Hr. Salacki, zu Lieutenants die Hr. Hr. Polewski, Torri, Hoffmann, Piotrowski und der Kondukteur Dahlke, zu Unter-Lieutenants die Hr. Hr. Pelczyński, Wyszkowski, Lubiewski, Lubieński, Sell, und die Unter-Offiziere Kosiński und Kwiatkowski, zu Lieutenants des Korps der Miniers wurden endlich befördert Borel und der Baron Elsner.

Aus Tarnopol vom 15. May.

Man spricht hier allgemein, daß der deutsche Kayser der polnischen Revolution nicht abgeneigt ist. Auch ist hier ein Befehl ergangen, den ich selbst gelesen habe, nach welchem die Polen in den Kordon eingelassen, den Russen hingegen der Eintritt mit bewaffneter Hand verwehrt werden soll, wenn sie es wagen sollten, die Grenzen zu überschreiten. In dieser Absicht ziehen sich auch hier ansehnliche Korps und viele Artillerie zusammen.

Aus Sokolka den 11. May.

Den 9ten May versammleten sich die Einwohner des Distrikts Grodno, in Sokolka, weil dieses Städchen den feindlichen Verwüstungen glücklich entgangen, und jetzt von einigen kleinen Kommandos des

des Azulewicz und Kazanowski gedeckt war, und unterzeichneten einmüthig den Beytritt zur Akte von Krakau.

Hr. Franz Bouffal wagte Vermögen und Leben, um uns zu diesem Unternehmen anzufeuern, und wurde auch dabey unser Führer. Ja, er machte selbst den Vorschlag, alle Beschlüsse der Zusammenkunft von Grodno aufzuheben, und daher das durch eben diese Zusammenkunft zu einer Districktstadt erhobene Sokolka wieder unter die Klasse gewöhnlicher Städte zurück zu versetzen; und alles stimmte zuvorkommend seinen Vorschlage bey. Endlich machte er die Versammlung auf die Rechte der Menschen aufmerksam, zeigte, worauf sich bis jetzt der Despotismus gestützt habe, wie hülfreich ihm, und wie schädlich zugleich dem menschlichen Geschlechte, jene Aristokratie gewesen sey, welche unsre Nation ins Unglück stürzte, und forderte daher den Bürger- und Bauerstand auf an den Bemühungen und dem Ruhme der Nation Theil zu nehmen. Um aber selbst ein Beyspiel des ächten Patriotismus zu geben, ertheilte er allen seinen Unterthanen und ihren Nachkommen völlige Freyheit, welche unter der Anführung unsers Oberbefehlshabers T. Kosciußko, zur Vertheidigung des Vaterlandes die Waffen ergreifen würden. Zuletzt schlug er den Hr. Jelski, einen Landboten des letzten Warschauer Reichstags, dessen Bürgersinn und Patriotismus allgemein bekannt sind, zum General-Kommendanten des ganzen Distrikts vor, und alle versammlete Einwohner stimmten diesem Antrage fröhlich bey. Hierauf schritt der ganze Districkt zur Wahl der Ordnungs-Kommission, wovon aber alle diejenigen ausgeschlossen wurden, welche auf irgend eine Art mit den Bunde von Targowice in Verbindung gestanden haben. Endlich wurde Franz Bouffal aus Dankbarkeit gegen seine dem Vaterlande geleistete Dienste, auf immer zum Präsidenten der Ordnungs-Deputation erwählt.

Den 22. May zeigte der Warschauer provisorische Rath dem Publikum an: daß mit dem 1sten Junius das Artillerie-Korps des Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr seine Kriegs-Uebungen anfangen, und daß von eben dem Tage an, durch Abfeurung einer bey dem Jerusalemer Schlage befindlichen Batterie-Kanone, ein Signal gegeben werden wird, damit des Morgens um 3 Uhr die Reveille und des Abends um 8 Uhr der Zappenstreich geschlagen werde. Die Ordnungs-Deputation hat daher den Auftrag erhalten dieses den Einwohnern von Warschau und der umliegenden Gegenden bekannt zu machen, damit das Abfeuren der Kanonen zu keinem falschen Lerm Gelegenheit geben möge.

Da täglich in Warschau und den umliegenden Gegenden viele preussische Deserteurs ankommen, und die Cirkel der Stadt Warschau für ihre zu stellende Rekruten, Geld zusammengeschossen haben; so gab der provisorische Rath unter dem

23. d. M. den Einwohner von Warschau und des Herzogthums Masuren den Auftrag: diese Deserteurs zur Annahme polnischer Kriegsdienste anzufeuern, ihnen von dem zusammengeschossenen Gelde, 2 Dukaten Handgeld zu geben, und sie so dann anstatt der Kantonisten den Landschafts-Kommissionen abzuliefern.

Da heimliche Feinde des Vaterlandes alle Mittel aufsuchen, um die nach Freyheit und National-Glückseeligkeit strebende Polen unter einander zu verun-einigen, und in dieser Hinsicht das falsche Gerücht ausgestreut haben, als ob die Dissidenten mit den Feinden des Vaterlandes im Einverständnisse lebten; so machte der provisorische Rath unter dem 23. May folgende Proklamation bekannt:

Der provisorische Rath unter der Anführung des Tadeus Kosciuszko.

Da so wohl Wachsamkeit über das allgemeine Beste, als über die Sicherheit jedes Bürgers insbesondere, Pflicht der Obrigkeit ist, und da die evangelische Gemeine Augsb. Conf. schon einigemal die Vorstellung gemacht hat: daß Mitglieder dieser Gemeine durch verschiedene leere Gerüchte geschreckt worden sind, als ob sie mit den Feinden des Vaterlandes in Einverständnisse lebten und Gewehre bey sich verborgen hielten; so hat der Rath sich zuerst alle Mühe gegeben, sich davon zu versichern, aber diese Vorwürfe ungegründet und von allen Beweisen entblößt befunden. Ueberdies ist der Rath von der völligen Anhänglichkeit dieser Gemeine an ihr Vaterland und ihre Regierung überzeugt, weiß daß dieselbe mit gemeinschaftlichem Eifer an der allgemeinen Befreyung arbeitete, und kann daher diese ausgestreuten Gerüchte für nichts anders, als für boshafte und zur Störung der inneren Ruhe ersonnenen Mittel derjenigen halten, welche der wiederaufstehenden Nation ihr Glück beneiden, und uns so gern wieder in jenem Zustande der Gesetzlosigkeit und Uebergewalt erblicken möchten, aus welchem wir uns so thätig befreyten. In dieser Absicht ertheilt der Rath der erwähnten Gemeine vollkommne Gerechtigkeit, und erklärt allen denjenigen, welche ähnliche leere Gerüchte zu verbreiten und dadurch die innere Ruhe zu stöhren wagen sollten, daß sie als Stöhrer der öffentlichen Ruhe exemplarisch gestraft werden sollen. Endlich befiehlt der Rath: daß diese Resolution nicht nur an die Ecken der Straßen angeschlagen, sondern auch von den Kanzeln die nächsten Sonn- und Festtage bekannt gemacht werde; und trägt die Ausführung dieses Befehls der Ordnungs-Kommission des Herzogthums Masuren auf. Gegeben in Warschau auf der Sitzung des Raths vom 23 May 1794.

Zum Beweise, wie gern die Menschen der Tugend ihre Achtung widmen, und diese selbst in Kleinigkeiten zu äußern suchen,

suchen, kann folgendes Schreiben eines Predigers an den Herausgeber der polnischen patriotischen Zeitung dienen.

Mein Herr.

Mit innigem Vergnügen bemerke ich; daß ächte Vaterlandsliebe immer lebhafter unsre Mitbewohner belebt, und daß selbst Mütter im Gefühle des Glücks, das ihnen Freyheit gewährt, ihren neugebohrnen Kindern den Vornamen unsers Oberbefehlshaber geben lassen, um sich bey dem frohen Anblicke ihres Säuglings mit desto lebhafterem Dank an unsern Führer zum Glück zu erinnern. Seit Kurzen taufte ich schon 16 neue Sprößlinge der Freyheit mit dem Namen Tadeus, und schickte jedes mal jenen Wunsch zu dem Vater aller Wesen hinauf: daß diese jungen Sprößlinge einst zum Glück des Vaterlands, in die Fußstapfen unsres Oberbefehlshabers treten möchten. Ich bin rc.

Da der provisorische Rath vor kurzem den General-Kommendanten, so wie den Anführern von tausend, von hundert, und von zehn Bürgern, genaue Verhaltungs-Vorschriften ertheilte; so theilen wir diese jedem Bürger interessirende Nachricht in einem gedrängten Auszuge mit.

Erster Artikel.

Zur Zeit der Ruhe.

Jeder Dziesiętnik (*) wird täglich einen Mann aus seiner Abtheilung um 8 Uhr des Morgens, an denjenigen Dziesiętnik abschicken, welcher an diesem Tage, den getroffenen Anordnungen des Setniks gemäß, den Dienst versieht. Dieser Setnik wird mit den 10 Mann aus seiner Rotte, sich gegen halb neun Uhr auf der Zehnrotten-Hauptwache einfinden. Von den zu dieser Hauptwache gehörigen zehn Setniks, wird sich gleichfals täglich einer bey Ablösung der Wache einfinden. Der Zehnrotten-Kommendant, oder Tysiącznik, wird in eben dieser Absicht sich gleichfals auf der Hauptwache einfinden, wo selbst er den Setnik, als Kommendanten der Hauptwache, mit 5 Dziesiętniks und 50 Mann auf der Hauptwache zurücklassen, und die übrigen 50 Mann mit 5 Dziesiętniks auf die General-Hauptwache beordern wird. Der Cirkel-Kommendant wird sich gleichfals um 8 Uhr auf der General-Hauptwache, bey Ablösung der Wache einfinden, und von dem Kommendanten des Herzogthums Masuren noch eine besondere Instruktion erhalten. Da überhaupt 140 Mann erfordert werden, um die Wachen im Schlosse, im Rathhause und in den Gefängnissen zu besetzen; so wird den Dziesiętniks anempfohlen wenigstens 4 Mann aus ihrer Rotte auf die Wache zu beordnen, welche Municipal-Uniform tragen, damit diese so dann auf die General-Hauptwache beordert werden können, von wo sie sich auf dem Platze vor der Bernadiner Kirche versammlen werden,

---

(*) Da die polnischen Wörter Dziesiętnik, (Anführer von 10 Mann) Setnik und Tysiącznik (Anführer von 100 und 1000 Mann) unübersetzbahr sind; so werde ich diese Wörter, nach der einmal gegebenen Erklärung, beybehalten.

werden, um von dem General-Kommendanten des ersten Cirkels, welcher immer der Kommendant dieser Division seyn wird, zur Besetzung der vorzüglichsten Wachen beordert zu werden. Diejenigen, welche auf diese Wachen beordert werden, sollen bloß mit einem Säbel bewaffnet seyn, weil sie auf ihren Hauptwachen Gewehre vorfinden werden. Alle Bürger-Kommendanten sollen unter ihren Mitbürgern die strengste militarische Subordination zu erhalten suchen, und jeden ungehorsamen Bürger, als einen Verdächtigen, dem Policey-Gericht überliefern. Allen Schildwachen, Hauptwachen, Patrollen und Bürger-Kommendanten wird die genaueste Wachsamkeit über öffentliche Ruhe und Sicherheit anempfohlen, und zugleich aufgetragen einen jeden, ohne Ansehen der Person oder des Geschlechts, einzuziehen und der Policey zu überliefern, der durch erdichtete Nachrichten die Ruhe stöhren, oder einen leeren Lerm verbreiten sollte. Die Fischer-Zeche soll von dem Dienste auf den Hauptwachen befreyt seyn, da sie verpflichtet seyn wird, bey Tage und bey Nachte Patrollen auf der Weichsel nach Mlocin und Villanow abzuschicken. Die von ihren Kommendanten auf einige Zeit beurlaubte Setniks und Dziesietniks, sollen mit Vorwissen ihrer Rotte einen Stellvertreter ernennen, und sich zur gehörigen Zeit wieder einstellen, wenn sie nicht als Verdächtige behandelt werden wollen; auch sollen die auf der Wache befindliche Setniks und Dziesietniks sich, in Hinsicht eines zu entstehenden Lerms, Stellvertreter erwählen. Der Setnik kann einen zu seinem Dienste nicht tüchtigen Dziesietnik nach Belieben absetzen. Die Setniks und Dziesietniks sollen alle Sonn- und Festtage, wenigstens mit einigen Bürgern ihrer Rotte, Kriegs-Uebungen bey der ihrem Cirkel zugehörigen Schanze vornehmen. Alle General-Kommendanten sollen täglich die Arrestanten ihres Cirkels revidiren, und werden zugleich mit den übrigen Bürger-Kommendanten, einen Eid ablegen, worinn sie der Nation, unter Anführung des T. Kościuszko, Treue und ihren Obern Gehorsam angeloben werden.

Zweyter Artikel.

Zur Zeit eines Lerms.

Die Verschanzungen um Warschau werden so viele Abtheilungen haben, als die Stadt Cirkel hat, und die Verschanzungen des 1. 2. 3ten Cirkels u. s. w. heissen. Jede dergleichen Abtheilungen wird wiederum so viele Unterabtheilungen haben, so viel mal tausend Bewaffnete sich im Cirkel befinden. Bey dem Lerm-Signal schickt der Setnik unverzüglich 54 Mann mit 6 Dziesietniks, an die Cirkel-Verschanzung ab; der Ueberrest wartet alsdann auf weitere Befehle, und die Wachen dürfen ihren Ort nicht verlassen. Die Tysiączniks und Setniks sind verpflichtet, während des Lerms, Sicherheit und innere Ruhe zu erhalten. Die auf die Verschanzungen beorderte Bürger, sollen während des feindlichen Angrifs ihren Platz unter keinem Vorwande verlassen. Während des Lerms sollen die Bürger-Kommendanten

ten ihren Mitbürgern nicht erlauben, sich zu zerstreuen, oder nach dem Zeughause nach Gewehr und Ammunition zu laufen, indem alles dieses im Cirkel vorräthig seyn wird. Die Fischer-Zeche wird alle Stunde einen Kahn mit drey bewaffneten Bürgern nach Mlocin, und einen andern nach Willanow, als Patrollen abschicken. Nach Abfeurung der Lerm-Kanonen, werden die Tambure der Linien-Truppen und Bürger-Militz in den Cirkeln Lerm schlagen, und die Wächter mit ihren Schnarren die Bürger allenthalben aufmerksam machen; mit den Glocken soll hingegen nicht geläutet werden. Endlich werden die Militair-Kommendanten der Bürger, von dem Kommendanten des Herzogthums Masuren, ihre besondere Instruktion erhalten.

Vergangenen Sonnabend langten in der hiesigen Hauptstadt der Marschall des Großherzogthums Litthauen, Hr. Potocki, und der Kron-Unterkanzler Hr. Kollgtay an, und wurden von ihren Mitbürgern mit den größten Freudensbezeugungen aufgenommen; da es allgemein bekannt ist, daß sie ihres reinen Patriotismus wegen, beynahe zwey Jahre hindurch verfolgt wurden, und in fremden Ländern ihre Zuflucht suchen mußten. — Das Volk, welches auf den Straßen, die zum Rathhause führen, in ausserordentlicher Menge versammlet war, bezeugte seine Zufriedenheit über ihre Rückkehr ins Vaterland, und gab dadurch den deutlichsten Beweis, daß es die Tugend eben so zu schätzen weiß, als es das Laster verabscheuet. — So langten die Hr. Hr. Potocki und Kollgtay in der schätzbaren Begleitung ihrer Mitbürger auf dem Rathhause der Altstadt an, und wurden alsdann von derselben zu den Präsidenten geführt, der ihnen in den liebreichsten Ausdrücken, für alle die Bemühungen dankte, welche sie zur Beglückung ihrer Mitbürger unternommen haben. —

Die neuesten privat Briefe melden: daß zwey gegen Dubienka ziehende russische Kolonnen, sich sogleich über den Bug zurückgezogen haben, als sie von der Annäherung des Brigadiers Wyszkowski hörten, welcher ihnen mit seiner Brigade und 4000 mit Piken und Sensen bewaffneten Bauern aus Chelm und Lublin entgegen rückte. — Ferner erfahren wir: daß die Brigade des Hr. Lazniński, welche aus Roth-Reußen durch die Moldau zog, den 21 May in Zborowa in Gallizien übernächtiget hat. — Endlich wird gemeldet: daß eine Division polnischer Truppen von 3,500 Mann, welche unter dem Kommando des Hr. Czyzewski aus dem russischen Kordon nach Polen vordrang, den 27. April zwischen Raszkow und Mohylow, den Russen ein ziemlich glückliches Gefecht geliefert habe, in welchem sie dem Feinde 7 Kanonen, die ganze Bagage und 213 Stück Hornvieh abnahm. Die polnische Division zählte von ihrer Seite 270 Todte und Verwundete, und langte den 2ten May bey Soroka in der Moldau an. —

Eben

Eben so wie Czyzewski, sollen auch Hr. Orlewicz, mit einigen tausend Mann, durch die Moldau, und Hr. Kaleński gleichfals mit einigen tausend Mann, durch die Ukraine nach Polen ziehen.

Den 24sten May zeigte die Indagations-Deputation dem Publikum an: daß der seit einiger Zeit in Verhaft gewesene Abbé Alexander Martelegno, nach der genauesten Untersuchung aller seiner Papiere, für unschuldig anerkannt, und in Freyheit gesetzt worden sey.

Berichtigungen einiger fremden Zeitungs-Nachrichten.

Wenn der freye Pole jetzt in fremden Zeitungen, die so absichtlich verunstaltete Nachrichten in Betref seines Vaterlands lieset; so muß er wahrlich die Despoten bemitleiden, welche zu diesem Mittel ihre Zuflucht nehmen müssen, und die sklavischen Miethlinge verachten, die sich zu Werkzeugen ihres Willens erniedrigen. — Es muß wahrlich sehr mißlich mit den Angelegenheiten der Despoten stehen, so spricht der freye und eben deswegen wahr und richtig denkende Mann, ihr ganzes System der Volksunterdrückung muß seinem völligen Einsturze nahe seyn, und ihre auf weltliche und geistliche Politik gestützte willkührliche Macht, muß in ein ewiges Nichts zu verschwinden drohen, da sie ihren Völkern die Wahrheit zu verbergen suchen, und das vernünftige Streben einer benachbarten Nation nach wahrer Freyheit, auf alle mögliche Art zu verunstalten suchen. Doch der vernünftige Mann lacht dieser ohnmächtigen Bemühungen einzelner Menschen, welche vor dem Augenblick zittern, an welchem sie von ihrer erträumten Hoheit herabsinken werden, und verzeiht es ihnen gern: daß sie in ihren letzten Todeskampf Mittel ergreiffen, welche ihre Geistesschwäche und ihre Verzweiflung verrathen. Die Zeit ist vorüber, despotische Völkerbeherrscher! in welchem euer Machtwort Furcht und Schrecken verbreitete, unter den durch verkehrte Erziehung und Meinungen entnervten Nationen! Ihr solltet die Werkzeuge des Willens eurer Völker seyn und machtet sie selbst zu Werkzeugen eures eigenmächtigen Willens; ihr solltet durch die Beförderung einer immer weiter verbreiteten Aufklärung, eure Völker zum Genusse einer immer höheren Glückseeligkeit anführen, und ihr ersticktet in dem Keime schon die Aufklärung eures Volks, indem ihr der Freyheit zu denken und zu schreiben Fesseln anlegen wolltet. — Doch die gütige Natur pflanzte zu tief in die Herzen aller Menschen den Trieb nach Freyheit, als daß irgend eine Kraft sie gänzlich zu unterdrücken im Stande wäre. — Und er ist jetzt mehr als jemals erwacht dieser Trieb nach dem Genusse wahrer Freyheit, welche den Menschen allein zu guten und edlen Entschlüssen, zu großen und der Menschheit würdigen Handlungen anführen kann! —

(Die Fortsetzung in der Beylage)

Beylage zu No. 10.
der
Warschauer Zeitung
für
Polens freye Bürger.

(Fortsetzung)

Nichts kann die allmähligen Fortschritte dieses natürlichen Freyheits-Strebens hindern, nichts dieselben aber auch mehr befördern, als eine Enthüllung jener falschen Nachrichten, wodurch gemiethete Diener des Despotismus die Handlungen einer nach Freyheit strebenden Nation zu verunstalten suchen; und in dieser Absicht berichtigen wir wieder folgende Artikel des Hamburger Korrespondenten. In der Beylage zu Nro. 76. heißt es in einem Schreiben aus der Gegend von Warschau: „Nur mit Mühe ist „es den Häuptern der Revolution gelungen, dem Volke die Waffen wieder aus „den Händen zu winden, die man ihm gegeben hatte, um es zu seinen ruhestöhrenden Absichten zu gebrauchen" Der freye Mann bedarf keines Zwanges, und Warschaus Bürger brachten bey dem ersten Zuruf des Raths, ihre Waffen ins Zeughaus zurück; denn sie wissen, daß der Wille der Volksbeamten nur ein Ausfluß ihres eignen Willens sey, und daß die Absichten des Raths nicht ruhestöhrend, sondern ruhebringend waren, da die Vertilgung des Feindes und Befreyung vom Joche fremder Uebergewalt, der erhabene Zweck der ganzen Nation war. Ferner heißt es im Korrespondenten „denn so gewiß es ist, daß die in „Polen sich aufhaltende Jakobinische „Emissarien das Geld nicht geschont haben, um die gegenwärtige Unruhen zum „Ausbruche zu bringen, so ist doch dieses Theils nur in die Hände der Rädels„führer gekommen, die es zu ihrem eig„nen Nutzen verwenden, und dafür die „Ruhe und den Wohlstand des ar„men betrogenen Volks verkaufen, „theils zu dem Anstrengungen nicht hin„reichend, die man, obgleich vergeblich, „machen zu wollen scheint." Hier sind wirklich fast eben so viele Umgereimtheiten als Wörter. Wenn jene würdige Männer, welche im Stillen rastloß arbeiteten, um eine zur Verzweiflung gebrachte Nation in den Stand zu setzen, muthig das Joch der Knechtschaft abzuwerfen, Jakobiner genannt werden; o so muß jedes Land sich freuen, welches in seinem Schooße Jakobiner erzeugt, weil alsdann der Nation ihr Eigenthum nicht entrissen, und die Landesbewohner von fremden Miethlingen nicht bedrückt und zur Verzweiflung gebracht

bracht werden würden. Daß aber der würdige Warschauer Rath den Wohlstand des betrogenen Volks nicht verkaufte, lehrt offenbahr der jetzt immer mehr zunehmende Mangel an russischen Rubeln und preussische Thalern, in welchen Münzsorten bis jetzt doch immer die einträglichsten Kontrackte geschlossen wurden; und ob endlich die Anstrengungen des Raths zur Vertheidigung des Landes vergeblich seyn möchten oder nicht, davon werden diejenigen die sicherste Nachricht geben können, welche es wagen sollten ein freyes Volk anzufallen, das sich wieder in den Besitz seiner ursprünglichen Rechte und seines ihm schändlich entrissenen Eigenthums zu versetzen bemüht ist.

Wenn der Korrespondent ferner versichert: „daß die Rekruten mit Gewalt „ausgehoben worden sind, daß die Nie„dergeschlagenheit und die Furcht vor der „Rache des Feindes allgemein sey, — „daß die Arretirungen ihren Gang fort„gehen, damit dem Volke durch die gut„denkenden Männer die Augen nicht „zu früh geöffnet werden mögen, daß end„lich in Littauen die Rewolte nicht aus„gebrochen sey;“ so weiß man wirklich wieder nicht, ob man den Verfasser dieser Nachricht, mehr wegen der Verkehrtheit im Ausdrücke oder wegen der Falschheit im Berichte bewundern soll. Im Lande der Freyheit eilt der Bürger freudig zur Vertheidigung des Vaterlandes herbey; denn er streitet für sein Eigenthum, für sein Land und seine Freyheit, und nicht für die Besitzungen eines stolzen Gebieters, nicht für ein Stückchen Land, das ein unersättlicher Despot noch dem seinigen beyfügen möchte, nicht für die Alleingewalt eines Einzigen, um seinen Thron desto fester zu gründen. In Warschau hatte jeder Hauswirth Mühe genug, das Feuer seiner jungen Hausgenossen zu dämpfen, um durch ihren Beytritt zu den Vertheidigern der Freyheit, nicht aller Hülfsleistungen beraubt zu werden, und auf dem Gesichte der Bürger verkündet froher Muth und der hohe Entschluß: frey zu leben oder zu sterben, die glücklichste Zukunft. Wenn der Korrespondent endlich bedauert: daß so viele gutdenkende Männer arretirt worden sind, so muß man ihm diesen Ausdruck verzeihen, weil diese gute Herren im Verhältniß der theuren Waaren, die sie an Rußland und Preussen verkauften, noch immer sehr wenig Geld genommen haben mögen. Was aber endlich die bestrittene Rewolte von Littauen anbetrift; so müssen wir ihm zu seinem Leidwesen berichten: daß ganz Littauen wirklich der Akte von Krakau beygetreten sey, daß der russische General Arsenief und der Feldherr Kossakowski wirklich in Gefangenschaft gerathen, und letzterer als ein Landesverräther gehenkt worden sey.

Die Absichten des provisorischen Raths in Ansehung der Zufuhr von Lebensmitteln zu erfüllen, hat Herr Christian Willhelm Jakobson sich entschlossen eine beträchtliche Menge derselben aus Jedlinsk hieher zu senden, die in wenig Tagen hier ankommen werden. Wer sich nun mit dergleichen als: Mehl, verschiedene Gattungen Grütze Erbsen, Bohnen und so mehrere versorgen will, der beliebe sich in dessen Hause auf der Leßno Nro. 669 darnach zu erkundigen, wo alles um die gewöhnlichen Marktpreise verkauft werden soll.